

Die Wunderknolle aus Indien : die Metamorphosen von *Sauromatum guttatum*

Autor(en): **Biedermann, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik**

Band (Jahr): **8 (1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-653719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Wunderknolle aus Indien

Die Metamorphosen von *Sauromatum guttatum*

Von Dr. Hans Biedermann

DK 582.547.1:635.965.286.2

In den Hochsteppen des nordwestlichen Indiens, an den Abhängen des Himalaya, in Nepal und Simla, ist eine seltsame Pflanzenart beheimatet: *Sauromatum guttatum*, die „indische Wunderknolle“, die zu den Aronstabgewächsen gehört.

Die graugrünen, wurzellosen Knollen, die man ohne jede Zutat und Umhüllung auf den Schreibtisch stellen kann, tauchen in letzter Zeit häufig bei uns auf. An der Spitze zeigt so eine Knolle einen kurzen Trieb saftiggrüner Blätter (Abb. 1). Monate hindurch führt diese Knolle ein bescheidenes, unbeachtetes Dasein, bis sich mit ihr eine auffällige Veränderung anbahnt: Der tütenförmige Trieb wird länger (Abb. 2), an seiner Spitze zeigt sich endlich das typische eingerollte Hochblatt der Aronstabgewächse. Über Nacht springt es auf, und nun überrascht uns ein neues „Wunder“, allerdings eines mehr unsympathischer Art. Das ganze Zimmer nämlich wird von einem durchdringenden Aasgeruch erfüllt, der so stark ist, daß er bei empfindlichen Personen Übelkeit hervorrufen kann. Wir haben nun mit jenem Mittel der Arazeen Bekanntschaft gemacht, das die zur Bestäubung notwendigen Insekten anlocken soll.

Für den Menschen allerdings ist dieser biologisch höchst zweckmäßige Mechanismus nicht sehr erfreulich, und es empfiehlt sich aus diesem Grunde, die Pflanze während der Blütezeit an einen Ort zu bringen, wo sie ihren Fäulnisduft unschädlich verströmen kann. Man braucht sich also die Freude an der interessanten, exotischen Pflanze nicht verderben zu lassen, wenn man sie nur knapp vor dem Aufspringen der

Blüte zwischen die Flügel eines Doppelfensters oder auf den Balkon stellt. Man will festgestellt haben, daß sich die Geruchsqualität des aus dem Hüllblatt ragenden Kolbens von der des eigentlichen Fruchtstandes sehr auffällig unterscheidet; eine Überprüfung dieser Behauptung ist aber sicherlich nicht jedermanns Sache.

Haben wir nun die Pflanze geruchsdicht untergebracht, so können wir uns den Blütenstand eingehender ansehen. Sowohl das Hüllblatt (Spatha) als auch der Kolben des Fruchtstandes (Spadix) sind länger als bei den heimischen Arum-Arten. Besonders der letztere hängt weit aus der Tüte des Hüllblattes hervor. Dieses wieder zeigt dunkelviolette bis fleischfarbene Flecken, und daraus kann man schließen, daß sich *Sauromatum guttatum* auf die Bestäubung durch Aasinsekten eingestellt hat — im Gegensatz zu den heimischen Aronstabgewächsen, welche in weit höherem Maße von Dipteren und ähnlichen Insekten bestäubt werden, in denen (menschlich gesprochen) der Fäulnisduft die Illusion der gerne aufgesuchten Tümpel wachruft.

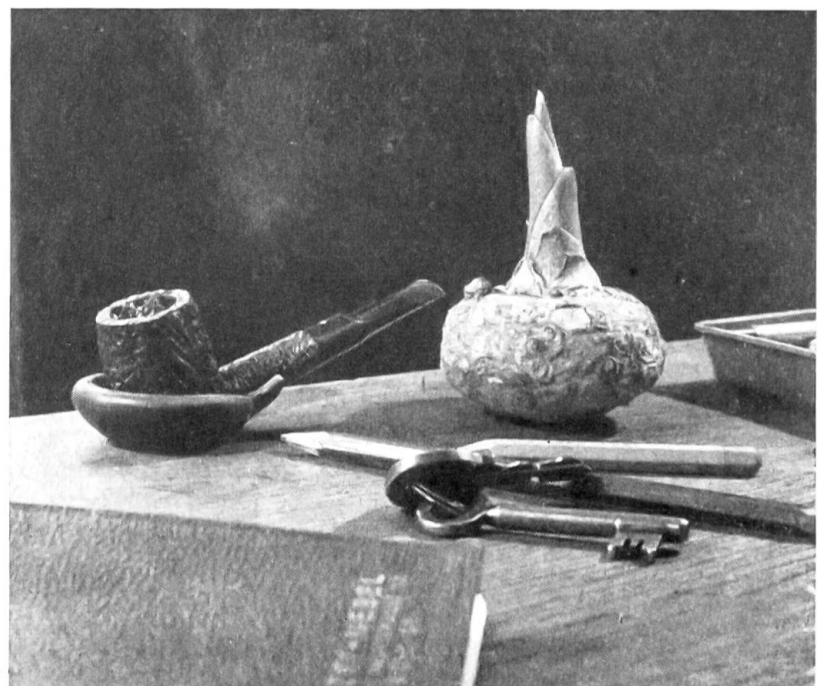


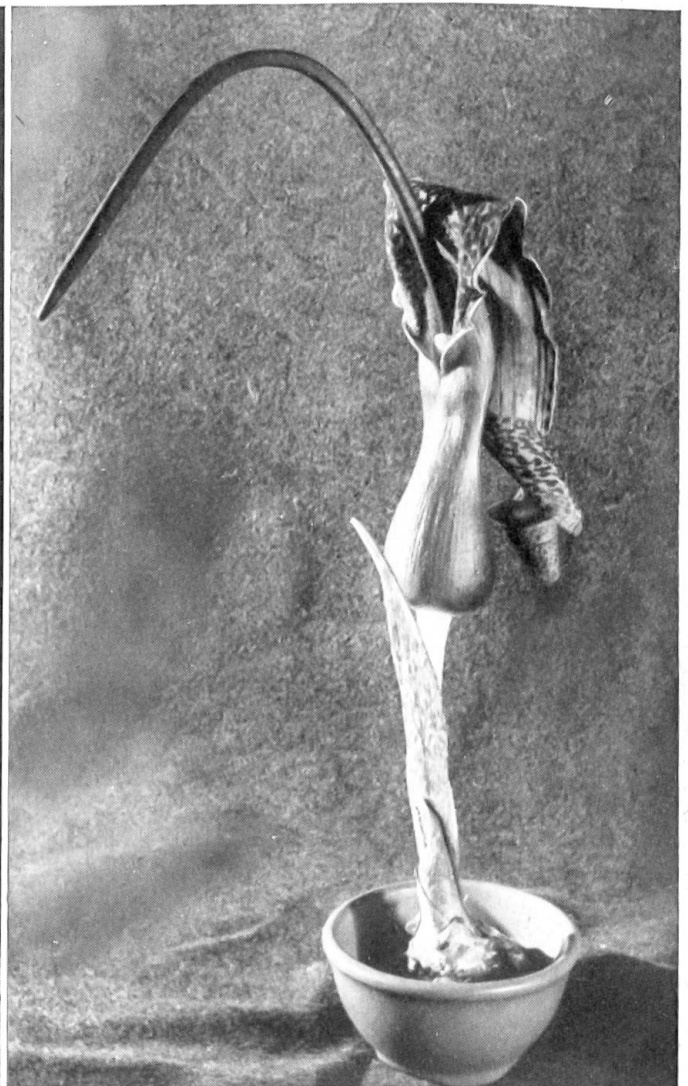
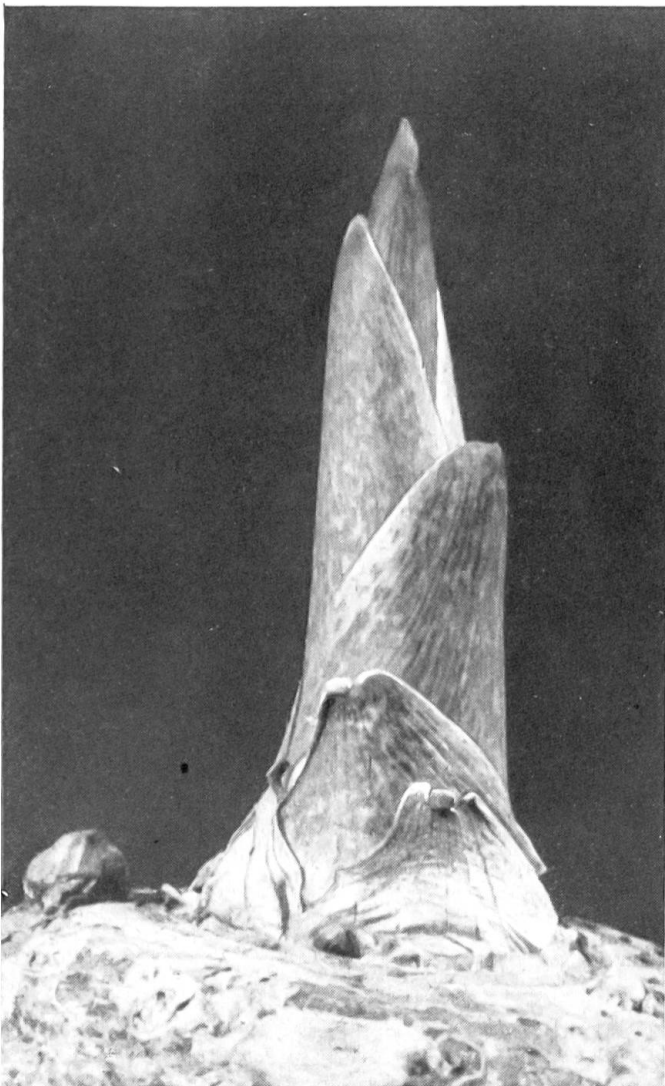
Abb. 1. Die „Wunderknolle“, wie man sie kaufen und einfach auf dem bloßen Tisch treiben lassen kann

Abb. 3 zeigt die ganze Pflanze in Blüte, und hier ruht die Knolle in einem Schälchen. Es handelt sich aber um keinen Blumentopf, sondern die Pflanze wurde — noch immer ohne Erde und Wasser! — nur der Balance halber in die Schale gestellt.

Nach einigen Tagen aber trocknet die Blüte ein und man könnte nun das Leben der Pflanze für beendet halten. Bei sachkundlicher Behandlung aber kann man sie zu einer neuen, erstaunlichen Metamorphose veranlassen: Setzt man sie nämlich etwa im Mai an schattiger Stelle in ein Blumenbeet oder — diesmal natürlich mit Wasser und Erde, denn auch die asketischste Pflanze kann nicht dauernd ohne Nährstoffaufnahme existieren — in einen Blumentopf, so treibt sie erneut aus und entwickelt sich bald zu einer sehr dekorativen Blattpflanze. Im Herbst aber wird unser

nepalesischer Fakir neuerlich ausgegraben und macht auf dem Schreibtisch seinen Winterschlaf durch, bis die in der Knolle schlummernden Keimkräfte im Frühling durch den ihr innewohnenden Lebensrhythmus zu neuer Blüte erwachen — ohne daß die Pflanze in den vielen Monaten Wasser oder Bodenmineralien aufnehmen konnte.

Sauromatum guttatum — eine Pflanze, die uns so seltsam anmutet, als stammte sie von einem fernen Planeten — wird als Kuriosum gelegentlich in Blumenhandlungen verkauft. Sie verdient, von naturkundlich Interessierten mehr beachtet zu werden, wenn es sich auch dabei weder um ein „Naturspiel“ noch um ein „Wunder“ handelt, sondern um eine eigenartige Anpassungserscheinung einer exotischen Pflanze an die klimatischen Verhältnisse ihrer Heimat!



Links: Abb. 2. Nach einiger Zeit zeigt sich, daß die Knolle Leben enthält: Sie treibt aus! — Rechts: Abb. 3. Und so sieht das Ergebnis aus: Eine stattliche Aronstabpflanze mit exotisch anmutender Blüte (Photos: Otto Magyar)